

Sondermüll

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **12 (1999)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Nutzungsbedingungen

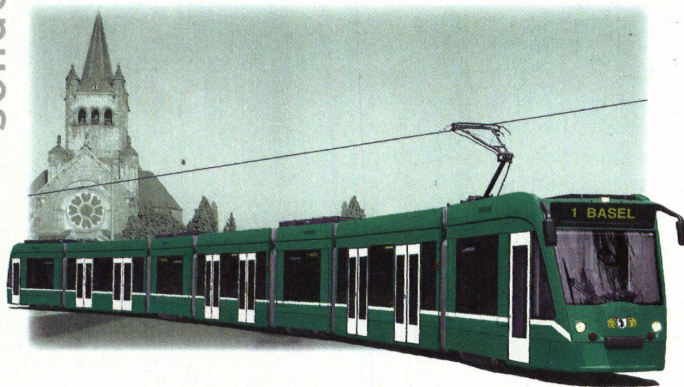
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gold Auf Baslerdydsch

«Dante Schuggi» hat nichts mit Dantes Divina Comedia zu tun, sondern ist ein altes Basler Tram namens «Schuggi» – Trämli sprechen es liebevoll baslerdydsch mit Tante an. Die Basler Verkehrs-Betriebe (BVB) ehren mit «Dante Schuggi» Altbewährtes, doch sie schauen auch nach vorn. Sie wollen unter anderem 28 «Combino Trams» von Siemens kaufen, topmodernes Rollmaterial, durchgängig mit Niederflrchassis und Einzelradaufhängung. Schon die heutigen Basler Trams sind recht modern. Während in anderen Städten

Wagenführer und -führerinnen unverstündlich ins Mikrofon knacken und knistern, kündigt in Basel ein professionelles Ansageband die nächste Station an. Doch was technisch modern ist, ist nicht immer weltgewandt, auch in Basel nicht. Trotz Stolz auf Dreiland, Trinationalität, Messestadt von internationaler Bedeutung, Architekturhauptstadt etc. etc. leistet sich die BVB eine tiefprovinzielle Ansagesprache: Nicht Romanisch, nein, Baslerdydsch. Der Dreiland-Kompatriot aus Mulhouse wird es der BVB danken.



Silber Fürs Gästeklo

Steht der Minimax im Keller, brennt der Dachstock umso heller. Diesem Kalauer will Minimax ein Ende setzen und produziert für alle, die ihren Minimax im Keller verstecken, ein Designstück von höchster Qualität: den Minimax «Chrome». Er wird von Hand und in limitierter Stückzahl hergestellt. Doch der Neue hat einen Haken, er ist eben chromfarben. Nach den Bestimmungen der VKF, der Vereinigung Kantonalen Feuerpolizeien, müsste er aber Rot sein. Er darf deshalb – laut Werbeprospekt – «aufgrund seiner ungewöhnli-

chen optischen Erscheinung an Orten, wo Auflagen der Behörden bestehen, nicht installiert werden.» Um den Kalauer – «ist der Minimax nicht installiert, brennt das Haus ganz ungeniert» – gar nicht aufkommen zu lassen, produziert Minimax auch einen roten, den Minimax «Classic», ein «Dekorationsobjekt mit dem man Feuer löschen kann». Der allerdings wiegt nur 4 kg und nicht zwei oder sechs wie von der VKF vorgeschrieben. Worauf wir frisch weiter kalauern: «Wiegt der Minimax vier Kilo, taugt er nur fürs Gästeklo.»



Bronze Vorreiter

Manager von Schönheitsköniginnen pflegen ihren Schützlingen folgenden Rat zu geben: «Wirst du nach deinem Hobby gefragt, sag nicht «reiten», sondern Pferdesport.» Nach langem Grübeln über diesen seltsamen Ratschlag, kennen wir nun den Grund. Die Schönheitsköniginnen sollen auf keinen Fall mit den «Vorreitern» der Schmuckgestalter in Verbindung gebracht werden. Gemäss «Schmuck Magazin» ist Gijs Bakker ein solcher und hat seinem Ruf entsprechendes kreiert: «Johnny awakes». Das «Schmuck Magazin» lobt

Bakkers Werk, als «perfekte Entsprechung zum männlichen Glied von ganz klein bis ganz gross». Die vorreiterliche Halskette zeige – immer gemäss «Schmuck Magazin» – das Erwachen und Erschlaffen von Johnnies bestem Stück. Wir hoffen, dass die nächste Kette nicht das Öffnen und Schliessen von Johannas schönster Muschel zeigt. Ansonsten wir Bakker mit lebenslanger Präsenz in der Rubrik Sondermüll bestrafen müssten und bei Bedarf auf die Kettensäge der Firma Stihl – aus dem letzten Sondermüll – zurückgreifen. JC

Auch diesen Monat verteilt die Redaktion grosse Ehre: den Sondermüll in Gold, den in Silber und den in Bronze. Bravo!